

# Kampf im Haifischbecken

FDP-Nationalrat Matthias Jauslin referierte beim Club 66/11 der Wohler Handballer

«Splitter aus dem Bundeshaus» servierte er. Locker und spannend. Obwohl Matthias Jauslin erst seit sieben Monaten im Bundeshaus politisiert, hat er schon längst den Durchblick. Rund 100 Millionen Franken kostet der Parlamentsbetrieb. Eine Investition, die sich lohnt. Wie auch das Milizsystem, sagt er.

Daniel Marti

Unter Nationalräten ist man sofort per Du, zu Beginn sagen sich National- und Ständeräte Sie. «Und am dritten Abend ist man mit allen Bundesräten per Du.» Das verrät Neunationalrat Matthias Jauslin über das Innenleben im Bundeshaus. Und wenn Bundesräte ans Rednerpult gehen, dann dauert das recht unterschiedlich lange. Die Zeitspanne reicht von 10 Minuten bei Ueli Maurer bis zu 30 Minuten bei Didier Burkhalter. Auch dies sind so genannte «Splitter aus dem Bundeshaus», die Jauslin bei seinem Referat beim Sponsorenclub (66/11) der Wohler Handballer angesprochen hat.

## Vom Einwohnerrat bis zum Nationalrat

Der 54-jährige Wohler hat es im letzten Herbst bis ins Bundeshaus gebracht. Er ist nachgerutscht, weil Philipp Müller den Sprung in den Ständerat schaffte. «Vieles hat ein-

«Es hatten nicht alle Leute Freude an mir

Matthias Jauslin, Nationalrat

fach gepasst.» So kurz und knapp erklärte Jauslin seinen politischen Werdegang. Er hatte nie die Absicht, in die Politik einzusteigen, als er nach Wohlen kam. Das war deutlich vor über 20 Jahren. Kaum in der grössten Freiämter Gemeinde angekommen, wurde er in den Einwohnerrat gewählt. Dass es danach stets Stufe um Stufe emporging, das hätte er sich nie erträumt. «Es hatten nicht alle Leute Freude an mir, oft bin ich angeeckt», blickt er zurück. Geschadet hat dies der politischen Karriere nicht. Einwohnerrat, Gemeinderat,



Matthias Jauslin, Nationalrat der FDP, referierte beim Sponsoren- und Förderverein der Wohler Handballer.

Bild: Daniel Marti

Vizeammann, Grossrat, Präsident der FDP Aargau und Nationalrat. Seit vergangem November geht er im Bundeshaus durch den Haupteingang rein. «Es wird einem die Türe geöffnet und der Portier sagt «Grüezi, Herr Nationalrat.» Das sei schon speziell. «Aber», räumt er ein, «ich hoffe, dass ich am Boden bleibe.»

## 100 Millionen Franken – riesig oder eben doch nicht

Die Politik im Bundeshaus ist nicht mit jener des Kantonsparlaments oder etwa des Einwohnerrats vergleichbar. Für das Hin und Her, von Nationalrat zu Ständerat und zurück, braucht Matthias Jauslin Geduld. Das ist er sich nicht gewohnt. Aber der Unternehmer mag das Schweizer System mit den beiden Kammern. «Die Bevölkerung hat zudem das Gefühl,

dass sie mitreden kann. Das führt zu einer grossen Zufriedenheit.» Also nichts mit Politverdrossenheit.

Der Parlamentsbetrieb verursacht pro Jahr Kosten und Ausgaben in der Höhe von rund 100 Millionen Franken. «Das ist eine riesige Dimension», so Jauslin. «Aber wenn man diese Summe ins Verhältnis setzt zu dem, was alles bestimmt und entschieden wird, dann ist sie nicht gar so hoch.» Ein Nationalrat erhält im Schnitt ein jährliches Honorar von total rund

«Vorstösse sind ein Mittel, um bekannt zu werden

Matthias Jauslin, Nationalrat

120 000 Franken. Das Taggeld beträgt 440 Franken. Hinzu kommen Mahlzeiten- und Übernachtungsschädigung. Eingerechnet und fix sind dabei 26 000 Franken für Vorbereitung und Aktenstudie und 33 000 Franken für persönliche Auslagen.

## Zu viel Swissness und Eigeninteresse

Bei einer solchen Summe dürfe man sich tatsächlich die Frage stellen, warum denn die Schweiz am Milizsystem festhalte. Ein Berufsparlament würde gemäss Jauslin aber bestimmt teurer werden. «Da reichen die 100 Millionen nicht.»

Jauslin findet die finanzielle Entschädigung für die politische Tätigkeit im Bundeshaus angebracht. Es gibt von anderem aus seiner Sicht dagegen zu viel: Beispielsweise von Swissness und Eigeninteresse, sprich Lobbying. «Alle Berufsverbände haben ihre Lobbyisten, diese befördern ihre Eigeninteressen direkt ins Parla-

ment.» Kommt hinzu, dass sich auch viele Parlamentarier Gehör verschaffen wollen. Dies geschieht oft mit persönlichen Vorstössen. «Das ist ein Mittel, um bekannt zu werden», gibt Jauslin zu. Und pro Session werden in der Regel über 100 Vorstösse eingereicht. Der Kampf um Aufmerksamkeit breitet sich eben auch im Bundeshaus aus. Im und ausserhalb des Nationalratssaales. «Oft bekommt man den Eindruck, viele Parlamentarier seien nur draussen anstatt im Saal.» Und oft stürmen diese dann nur für eine wichtige Abstimmung an ihre Pulte. «Draussen läuft eben viel», sagt er. Kurzfristig anberaumte Kommission- oder Arbeitsgruppensitzungen.

## Neulinge hinten anstehen

Vor allem in den Kommissionssitzungen herrscht oft Hochspannung. «Da wird gefightet, und die Diskussionen sind sehr interessant.» Und als Neuling muss man bei den Kommissionen oft ein wenig hinten anstehen. «Die Neuen kommen nicht zuerst an die Reihe und im Normalfall bekommen sie nur einen Sitz in einer Kommission», so Jauslin.

Allerdings: Wer beispielsweise in drei Kommissionen unter der Bundeshauskuppel mitarbeitet, der bewegt sich laut Jauslin Richtung Berufspolitiker. «Dann kann man eigentlich nicht mehr vom Milizparlamentarier sprechen.» Und letztlich sei der oft zitierte Ausdruck treffend: «Im Bundeshaus ist man im Haifischbecken. Vor allem die jungen Politiker haben eine Karriere vor sich, dementsprechend positionieren sie sich.»

## Erfreuliche Entwicklung

Handball-Förderverein: 6. GV des Clubs 66/11

Kürzlich fand die 6. Generalversammlung des Clubs 66/11 im Sternensaal in Wohlen statt. Der Förderverein von Handball Wohlen unterstützt den Handball-Club bei Projekten, die sonst nicht mit eigenen Mitteln realisiert werden könnten. Präsident Christoph Koch begrüsst 37 Mitglieder und berichtete über das erfolgreiche vergangene Vereinsjahr. Der Mitgliederbestand wuchs auf 86 Personen an. Der Club 66/11 unter-

stützte im fünften Vereinsjahr drei Projekte des Vereins Handball Wohlen: die Ausbildung der Aktiv- und der Juniorentrainer, das Förderprogramm zugunsten von Jungtalenten und Schlüsselspielern und das Projekt «Handball Wohlen macht Schule».

Im neuen Vereinsjahr erhält Handball Wohlen wiederum einen stattlichen Betrag für die Trainerausbildung, das Förderprogramm für Jungtalente und vor allem für das Projekt

Animation U9/11/13, mit dem man die Jüngsten in den Schulen für den Handball-Sport begeistern will.

Als Gastreferent hielt Nationalrat Matthias Jauslin einen Vortrag (siehe Artikel oben) über seine Erfahrungen im Parlament in Bern. Nach der GV lud der Vorstand die Mitglieder zu einem feinen Essen ein. --zg

Weitere Informationen auf: [www.club6611.ch](http://www.club6611.ch).

## Voller Erfolg und Vorfreude

50. Generalversammlung von Handball Wohlen im Vereinslokal des TV Wohlen in den Niedermatten

Es lief einiges an der 50. GV von Handball Wohlen: Es wurde die Lukas-Bloch-Trophäe an ein Wohler Multitalent überreicht. Dazu gab es Mutationen im Vorstand, gleich zwei neue Ehrenmitglieder und viel Vorfreude auf das Jubiläumsfest am 18. Juni im Casino.

Spieler auf praktisch allen möglichen Positionen, Männertrainer, Frauentrainer, Schiedsrichter – es gibt nichts, was Daniel «Muri» Maurer in seiner Karriere nicht schon erlebt hätte. Als Multitalent ist Maurer ein authentischer Botschafter des Vereins und hat sich mit seinem jahrelangen Einsatz zugunsten von Handball Wohlen die Gravur seines Namens auf die Lukas-Bloch-Trophäe redlich verdient.

## Erfolgreiches Jubiläumsjahr

Generell schaute Präsident Martin Laubacher vor einer rekordverdächtigen Anzahl von Vereinsmitgliedern auf eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte von Handball Wohlen zurück: Das Fanionteam schaffte als verstärkter Aufsteiger eine hervorragende Saison in der 1. Liga und schrammte nur knapp an der Qualifi-



Viel Freude und wertvolle Auszeichnungen (v.l.): Gianni Caruso (neues Ehrenmitglied, Austritt aus dem Vorstand), Präsident Martin Laubacher, Daniel Maurer (Gewinner Lukas-Bloch-Trophäe), Martin Kleiner (neues Ehrenmitglied).

Bild: Jg

kation für die Aufstiegsspiele in die Nationalliga B vorbei. Dazu konnte der Verein den Aufstieg seines Frauenteams in die 2. Liga feiern und die U15-Junioren sicherten sich souverän den Ligaerhalt in der Interklasse.

Eine riesige Freude für den Verein ist das Projekt «Kinderhandball», das von Martin Kleiner und Dominique Meier in die Welt gerufen wurde. 55 Kinder sind regelmässig in den Trainings, das Projekt genießt einen aus-

gezeichneten Ruf und die Trainings dienen den Eltern als Treffpunkt, um sich untereinander auszutauschen. Der Handball hat in Wohlen ein hervorragendes Image und erfreut sich weiter eines gesunden Wachstums.

Nach elf Jahren als Marketingchef tritt Gianni Caruso aus dem Vorstand zurück und übergibt sein Amt an Ginny Olschimke. Sie kennt den Verein aus jahrelanger Mitgliedschaft und war vor Jahren auch bereits im Vorstand im Bereich «Ressourcen» tätig.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Martin Laubacher (Präsident), Ginny Olschimke (Marketing), Daniel Eberli (Spielbetrieb), Florian Wullschleger (Aktuar), Martin Kleiner (Sportchef), Christoph Schraner (Anlässe), Philipp Breitschmid (Ressourcen) und Philipp Maurer (Kassier). Nach seinem Rücktritt wurde Gianni Caruso zum 22. Ehrenmitglied ernannt. Und Martin Kleiner erfuhr gleich davor für seine grossen Verdienste, unter anderem im Juniorenbereich, als 21. Ehrenmitglied dieselbe Ehre.

## Jubiläumsfest am 18. Juni

Ein Datum, das während der ganzen Versammlung immer wieder erwähnt wurde: der kommende Samstag, 18. Juni. An diesem Tag feiert Handball Wohlen sein 50-jähriges Bestehen mit einer Feier im Casino. Nach dem offiziellen Teil der Feier mit geladenen Gästen startet die grosse Party mit «Renelvis» und dem «Rockclub 58». --zg